

# Weitere Absagen von Adventsmärkten

Weihnachtsmarkt in Wellingholzhausen und Nikolausmarkt in Oldendorf fallen aus / Nikolaus soll aber trotzdem kommen

**W**egen der Corona-Pandemie und der stetig ansteigenden Infektionszahlen haben sich die Veranstalter des Nikolausmarktes in Oldendorf entschieden, den Markt erneut abzusagen. Aber da der Nikolaus die Kinder nicht enttäuschen wolle, wie es in der entsprechenden Pressemitteilung weiter heißt, wird er sich schon in der Nacht zum 6. Dezember auf den Weg machen und allen Kindern im Stadtteil Oldendorf die Tüte vor die Haustür stellen. Die Tüten sollen alle in der ersten Nacht verteilt werden.

## Der Nikolaus kommt trotzdem

Auf jeden Fall werde der Nikolaus es aber erst am Abend des 6. Dezember schaffen, den Kindern, die in anderen Stadtteilen wohnen, ihre Tüte zu bringen, heißt es weiter. Die Tüten konnten vorab für 1,- Euro in den Kindergärten Oldendorf und Wes-

terhausen bestellt werden. Ab Montag ist die Bestellung auch im Blumenhaus Kallenbach sowie beim TSV Westerhausen-Föckinghausen und der Sportvereinigung Oldendorf möglich.

Bedauern gibt es auch vom Ortsrat Wellingholzhausen, der ebenfalls den diesjährigen Weihnachtsmarkt wegen der Corona-Krise hat absagen müssen, wie einer Pressemitteilung der Stadt Melle zu entnehmen ist. „Gerne hätten wir am zweiten Adventswochenende gemeinsam in diesem Jahr wieder – unter veränderten Bedingungen – im Bürgerpark den Weihnachtsmarkt durchgeführt“, sagt Ortsbürgermeister Bernd Gieshoidt.

Mit den hohen Infektionszahlen und steigenden Belegungszahlen auf den Intensivstationen seien jedoch die Zweifel und auch die Furcht immer mehr gewachsen, so dass sich der Ortsrat dazu entschieden habe, den Weihnachtsmarkt abzusagen, erklärt der Ortsbürgermeister.



Ein Bild aus anderen Zeiten: Kein Weihnachtsmarkt 2021 in Wellingholzhausen.

Foto: Archiv/Christoph Heidenescher

Die Absage gebe nun Planungssicherheit dahingehend, „dass wir die Planungen einstellen können oder gar nicht erst weiter angehen müssen, insbesondere keine weiteren Ausgaben tätigen müssen, beispielsweise für Waren“. Gleichwohl werde, so Bernd Gieshoidt weiter, der Nikolaus nach Wellingholzhausen kommen, um die Kinder mit Tüten zu beschenken. „Hierfür wer-

den wir uns eine Lösung überlegen, und der Bon-Verkauf für die Tüten kann weiterlaufen“, berichtete Bernd Gieshoidt. Weitere Informationen werden hierzu noch folgen.

Die Aktion „Lichterzauber in Wellingholzhausen“ soll dagegen auch in diesem Jahr wieder stattfinden. „Schmücken wir unsere Vorgärten oder Fenster weihnachtlich leuchtend. Brin-

gen wir Licht für alle Menschen“, freut sich Bürgerbüroleiterin Karin Klocke.

Schon in der vergangenen Woche war mitgeteilt worden, dass auch der Nikolausmarkt in Buer wieder ausfallen müsse. Die Mitglieder des Buer Ortsrates hätten sich laut einer Pressemitteilung in Abstimmung mit den Marktbesuchern und dem örtlichen Bürgerbüro darauf geeinigt, die für das zweite Adventswochenende geplante Veranstaltung abzusagen.

## Entscheidung zur Absage vorgezogen

Ursprünglich war geplant, in der nächsten Arbeitskreisitzung für das Marktwesen zu entscheiden, ob der Nikolausmarkt stattfinden kann. Diese Entscheidung war dann aber vorgezogen worden. Es soll damit verhindert werden, dass im Kreise der Vereine, Verbände und aller übrigen Markt-Besucher weiterer Aufwand zur Vorbereitung entstehe.

## Glasfaser in Neuenkirchen – ein Wettlauf gegen die Zeit?

Schnelleres Internet kann nur gegen Bedingungen ausgebaut werden

### Vincent Buß

**NEUENKIRCHEN** Nur noch gut fünf Wochen hat das Jahr 2021. Bis dahin sollten sich die Einwohner von Neuenkirchen bestenfalls entschieden haben: Wollen sie schnelles Internet per Glasfaser bekommen? Denn nach Buer folgt nun Neuenkirchen, auch hier will Westenergie Glasfaser verlegen. Doch das schnelle Internet kommt nur unter einer Bedingung.

Um die aktuelle Lage zu beleuchten, trafen sich jetzt Mitglieder des Ortsrates mit Vertretern von Eon sowie des Tochter-Unternehmens Westenergie und deren Netzbetreiber Westnetz, die das Projekt starten wollen.

**Was wird ausgebaut?** Die Bewohner sollen Glasfaser-Anschlüsse bis ins Haus bekommen (FTTH). Oft enden Glasfaser-Kabel noch am Hauptverteiler oder am Kabelverteiler. Teilweise werden dann einige Kilometer über Kupferkabeln überbrückt, wie Andreas Siemens von Westnetz erklärt. Diese Kabel könnten die Internet-Verbindung verlangsamen. Mit Glasfaser sollen die Breitbandanschlüsse Übertragungsraten von bis zu einem Gigabit pro Sekunde bekommen, für Unternehmen sogar bis zu zehn. Das würde eine Immobilie aufwerten, findet Ludger Flohre von Westenergie.

**Um welches Gebiet geht es?** 702 Adressen im Zentrum von Neuenkirchen können angeschlossen werden. In dem Gebiet befinden sich insgesamt 1269 Wohn- beziehungsweise Geschäftseinheiten. Es deckt den Ortskern ab. Bereits bestehende Breitband-Trassen will Westenergie anmieten und von dort weiter ausbauen. Die



Der Ortsrat Neuenkirchen traf sich unter anderem mit Vertretern von Westenergie. Foto: Vincent Buß

ausgesparten Bereiche im Gewerbegebiet hätten schon schnelles Internet bekommen, sagt Peter Brautlecht von Westenergie.

**Was kostet mich der Anschluss?** Eine einmalige Anschlussgebühr von 75 Euro – vorausgesetzt, man schließt einen Zwei-Jahres-Vertrag über ein High-Speed-Produkt mit Eon ab und hat eine Grundstückseigentümer-Erklärung parat. Der Grundstückseigentümer muss entscheiden, ob bei ihm Glasfaser verlegt werden darf.

**Wovon hängt der Ausbau ab?** Mindestens 40 Prozent der 1269 Wohn- beziehungsweise Geschäftseinheiten müssen sich bis zum 31. Dezember dieses Jahres dazu entschließen, Eon-Kunde zu werden. Denn es muss sich für die Anbieter rechnen, wie Flohre erklärt. Anders als sonst beim Ausbau im Landkreis Osnabrück gebe es nämlich keine öffentlichen Fördermittel. „Wenn wir die 40 Prozent nicht bekommen, können wir nicht ausbauen.“ Ob ein anderer Anbieter den Ausbau angeht, falls Westenergie auf mangelnde Zustimmung stößt? Flohre ist

sich da nicht sicher. Die Frist könnte jedoch eventuell verlängert werden, stellte Brautlecht in Aussicht.

**Wie lange dauert es?** Wenn die Mindestanzahl erreicht ist, will Westenergie in 2022 und 2023 Glasfaser verlegen. 2023 werde das schnelle Internet auf jeden Fall laufen, verspricht Brautlecht.

**Welche Tarife gibt es?** Das Angebot von Eon startet bei bis zu 60 Mbit Download und 10 Mbit Upload pro Sekunde für 41,90 Euro im Monat. Der höchste Tarif – monatlich 119,90 Euro – ermöglicht Downloads mit bis zu 1 Gbit und Uploads mit bis zu 500 Mbit pro Sekunde. Insgesamt bietet Eon sechs Tarife an, Kunden können jederzeit einen höheren buchen. Nach der zweijährigen Mindestlaufzeit darf der Anbieter gewechselt werden.

**Was passiert mit meinem alten Vertrag?** Bei einem Anbieterwechsel empfiehlt Eon zukünftigen Kunden, das Unternehmen mit der Kündigung des alten Vertrags zu beauftragen. Der Zwei-Jahres-Vertrag mit Eon beginnt, sobald der alte Vertrag aus-

läuft. Das bedeutet aber auch: Obwohl der Glasfaser-Anschluss bereits liegt, nutzen Kunden noch das gegebenenfalls langsamere Angebot ihres vorherigen Anbieters.

**Kann ich mich nachträglich anschließen?** Das setzt voraus, dass der flächendeckende Glasfaser-Anschluss kommt – also das mindestens 40 Prozent der Haushalte schon jetzt mitmachen. Wenn das gelingt, können sich weitere Haushalte nachträglich anschließen lassen. Diese Nachverrichtung koste aber bis zu 1500 Euro pro Haushalt, betont Brautlecht.

**Was ist mit Mehrfamilienhäusern?** Häusern mit mindestens drei Parteien will Westenergie ein weiteres Angebot machen und Glasfaser auch kostenlos im Gebäude verlegen. Wer eigene Leitung im Haus hat oder einen zentralen Router nutzt, könne unter langsamerem Internet leiden, erklärt Brautlecht. Mit einem Glasfaser-Anschluss würde die Verbindung so schnell werden wie angekündigt. Voraussetzung fürs kostenlose Verlegen: Mindestens 25 Prozent der Hausparteien machen mit.

## Schomäcker Melle: Spenden für Flutopfer

Geld aus gemeinsamer Getränkekasse

**MELLE** Die Firma Schomäcker hat 200 Mitarbeiter. Regelmäßig bekommen diese einen kleinen Betrag aus der Getränkekasse ausbezahlt. Bei der letzten Zahlung verzichtete die Belegschaft – aus gutem Grund.

Zehn bis 15 Euro sind es in etwa, die jährlich an jeden Mitarbeiter gehen – gesammelt in einer gemeinsamen Getränkekasse. So waren es Ende September bei der Mitarbeiterversammlung knapp 3200 Euro, die sich summiert hatten. Jürgen Wachholz, Betriebsratsvorsitzender, stellte im Rahmen der Versammlung die Idee vor, das Geld den Opfern der Flutkatastrophe zu spenden.



Betriebsratsvorsitzender Jürgen Wachholz und Geschäftsführer Torsten Bispink sind froh über das Ergebnis. Foto: Christina Wiesmann

„Nicht einer sagte: Das mache ich nicht“, sagt der Betriebsratsvorsitzende. Im Gegenteil: Die Belegschaft erhöhte auf 3500 Euro, und Geschäftsführer Torsten Bispink legte im Namen des Unternehmens noch mal die

gleiche Summe obendrauf. 7000 Euro kamen somit zusammen, die vor wenigen Tagen für die Aktion „Nachbarn in Not“, initiiert von der Kreisverwaltung Ahrweiler, gespendet wurden.

„Eine richtig gute Sache“, zieht Torsten Bispink ein durchweg positives Resümee zu der gemeinschaftlichen Aktion der Schomäcker-Belegschaft.

Den Mitarbeitern sei wichtig gewesen, etwas für die Opfer der Flutkatastrophe zu tun, sagt Jürgen Wachholz. Bei dem Spendenkonto der Gemeinde sei klar gewesen, dass das Geld eins zu eins ankomme. „Und darum geht es ja“, findet Wachholz.

## 50 Meller Gymnasiasten auf Geburtstagsreise im Elsass

50. Schüleraustausch findet statt

**MELLE** Das Gymnasium Melle und das Lycée Desfontaines aus Melle/Frankreich feiern in diesem Jahr ihren 50. Austausch. Für die Meller führte die Geburtstagsreise ins Elsass. In Straßburg konnten sich die Schüler nach einer längeren Pause wiedersehen. Da eine Unterbringung in Gastfamilien nicht möglich war, brachten die Schüler laut einer Mitteilung der Schule die vier Nächte in einem Jugendhotel.

Insgesamt 50 Jugendlichen seien dabei gewesen, heißt es. Mit ihren Austauschpartnern knüpften sie Kontakt bei gemeinsamen Mahlzeiten, Spielen und Besichtigungen in der geschichtsträchtigen Region Elsass.



Der 50. Schüleraustausch des Gymnasiums Melle mit dem französischen Lycée Desfontaines führte jetzt 50 Jugendliche ins Elsass. Foto: Susanne Michstein

So vertieften sie ihre Kenntnisse zur deutsch-französischen Geschichte und erfüllten den europäischen Gedanken mit Leben. Sie hatten zum ersten Mal im

Rahmen des Austauschs die Gelegenheit, sich über deutsch-französische Studiengänge beim Forum Franco Allemand in Straßburg zu informieren.